



Handy-Ticketing – ein innovativer Vertriebsweg im Öffentlichen Personenverkehr

Wird Handy-Ticketing das Ticketing-System der Zukunft? Mit dieser Frage setzten sich 90 Teilnehmer aus sechs europäischen Ländern auf der 27. kontiki-Konferenz am 28. - 29. September 2006 in Frankfurt auseinander. Plenum und Podiumsdiskussion kamen zu dem Ergebnis: Handy-Ticketing ist eine interessante Methode, es wird die übrigen Verfahren nicht ersetzen, kann sie aber sinnvoll ergänzen. Die Konferenz machte die sehr unterschiedlichen Lösungsansätze des Handy-Ticketing deutlich.

In seiner Begrüßung im Namen des Hessischen Landesregierung betonte Klaus-Peter Güttler, dass sich kontiki einen sehr guten Ruf als Fachberater erworben hat und deshalb die kontiki - Arbeiten in die Konzepte der Landesregierung einbezogen werden. Neue Konzepte zur Finanzierung, die mittelfristige Finanzierungssicherheit und die Kostenpotentiale, speziell im Vertriebsbereich, waren weitere Themen seiner Ausführungen.

Mit dem Vortrag „Der gemeinsame Handy-Ticket-Pilot von VDV Mitgliedsunternehmen – Auf dem Weg zum Standard“ betonte Klaus Dechamps, Verkehrsverbund Großraum Nürnberg, dass dieses Projekt zukunftsweisend ist wegen der direkten Kundenbindung, der beschleunigten Systemverbreitung, den deutschlandweiten Kundenschnittstellen, der hohen Fälschungssicherheit und der komfortablen Bedienung. Das System wird Mitte November 2006 in Betrieb gehen.

Peter Preuß, Rhein-Main-Verkehrsverbund, stellte drei Projekte in den Mittelpunkt seiner Präsentation „Mobile Ticketing im Electronic Ticketing Konzept des RMV“: Pilotprojekt Hanau zum Einsatz der NFC Handy Technologie in einer existierenden Chipkartenumgebung, Java - Pilot Frankfurt mit Einzelfahrschein und Tageskarte für 2 Tarifzonen und das Forschungsprojekt Ring&Ride mit automatischer Wegerfassung über Funkzellenortung. Chipkarte und/oder Handy - Gibt es einen gemeinsamen Weg? Aus den Ergebnissen lässt sich ableiten, dass für Handy und Chipkarte eine „friedliche Koexistenz“ nicht nur möglich, sondern notwendig sein wird.

Walter Noé, Rhein-Main-Verkehrsverbund, beschrieb das Java Handy Ticketing Pilotprojekt in Frankfurt. Im Testgebiet Frankfurt und Frankfurt Flughafen wird vorrangig die grundsätzliche Nutzerakzeptanz für handybasierte Ticketing-Lösungen ermittelt, die Erschließung und Bindung neuer Kundengruppen und die Rationalisierung der Vertriebsprozesse getestet. Schon jetzt zeigt sich, dass das Handy-Ticket als neuer Vertriebskanal großen Zuspruch findet und eine Erweiterung auf andere Tarifangebote und Städte gewünscht wird.



Helge Lorenz, GWT Dresden, demonstrierte mit „Mobile Phones in Be-In-Be-Out Systemen“, dass Handy-Ticketing weitgehend im Rahmen der VDV Kernapplikation, d. h. auch für die automatische Fahrpreisermittlung mit Raumerfassung genutzt werden kann. Da die Nutzung von Handys im eTicketing/mTicketing erst am Anfang der Entwicklung steht, muss die Markterschließung des ÖPV für Mobile Phones noch erfolgen.

In seinem Vortrag „Ring&Ride – Stand und Ausblick“ zeigte Dr. Carsten Sommer, Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH, eine Realisierungsmöglichkeit der Idee „Ein Ticket für den gesamten ÖV“ mit dem Ziel, deutschlandweit interoperabel zu sein. Die Innovation dieses Forschungsprojektes liegt in der Wege- und Fahrpreisberechnung mit Funkzellenortung. Feldversuche werden in der ersten bzw. zweiten Jahreshälfte 2007 durchgeführt.

Dr. Wolf Heine, T-Systems, präsentierte mit „SmartWeb“ ein Zukunftsbild der Kommunikation im Bereich der Mobilität.

In der Podiumsdiskussion „Mobile Ticketing –Chancen, Risiken, Erfolgspotentiale“ wurden die präsentierten Konzepte und Lösungen lebhaft diskutiert mit dem Ergebnis, dass eine Koexistenz von Chipkarte und Handy zu erwarten ist.

Neben dem umfassenden Vortragsprogramm haben die kontiki – Arbeitsgruppen Migration, Interoperability und Mobilität ihre Arbeit fortgesetzt und die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

In seinem Resumé führte Dr. Ritschel aus, dass trotz der großen dargebotenen Bandbreite die Gefahr einer Zersplitterung in eine Vielzahl unverträglicher Systeme nicht gegeben ist. Ein Konkurrenzkampf Handy versus Chipkarte ist ebenfalls nicht zu erwarten. Stattdessen ist klar geworden, dass ein Portfolio von Nutzermedien und Vertriebskanälen existiert. Daraus ergibt sich für kontiki die Aufgabe, die Vielfalt der Konzepte neutral zu bewerten und Migrationsschritte auf dem Weg zur Anwendung der VDV Kernapplikation zu formulieren.

Für kontiki ist die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden von herausragender Bedeutung. In Frankfurt nahmen für den VDV Dr. Till Ackermann, für die UITP, Brüssel, Johan Van leperen, der neue IT-Officer, und für CLUB International, Paris, Philippe Vappereau, teil.

Konferenzen 2007:

Rostock	01. – 02. März 2007
Erfurt	14. – 15. Juni 2007
Brüssel	27. – 28. September 2007

VDV = Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
 UITP = International Association of Public Transport
 CLUB = ContactLess Users Board

Weitere Information: Hannelore Weber . Telefon +49 171 31 40 864
 kontiki Arbeitskreis Kontaktlose Chipkartensysteme für Electronic Ticketing e. V.
 Wiesbadener Weg 6 . D-65812 Bad Soden.Tel. +49 6196-766 66 50
 Telefax +49 6196 – 766 66 51 . eMail: Weber@kontiki.net . www.kontiki.net